

Gefallene 1. Weltkrieg 1914

Den Heldentod fürs Vaterland starben aus unserer Gemeinde

(Aus Schulchronik Ovenstädt 1753-1960, Chronikseite 102 Dig.Bild 54)

1. **Wilhelm Müller**, Sohn des Neubauern August Müller Nr. ?? hierselbst, geb.22.Juni 190 Er erhielt in den Kämpfen bei Seineville am 25.August 1915 Brustschuss und war Folglich seinen Wunden erlegen. Am Schluss des Gottesdienstes fand stets eine kurze Gedächtnisfeier an die Gefallenen statt, und danach wurde eine Stunde lang geläutet.

2. **Heinrich Klenke**, Sohn des Arbeiters Klenke bei Nr.1 hierselbst, geb. ???.???.???? wurde am 17.September 1915 bei Neuenville schwer verwundet und starb am 13.Oktober 1915 im Lazarett Zeithain in Sachsen und ist dort auf dem Militärfriedhof beerdigt worden. Er war einer meiner treuesten und besten Schüler. Als er später bei Colon Römermann Nr.11 als Knecht diente, zeichnete er sich ebenfalls durch besondere Treue und Gewissenhaftigkeit in seinem Beruf aus. Seine Ersparnisse gebrauchte er dazu, seinen unbemittelten Vater, der noch Reihe unversorgter Kinder zu ernähren hatte, zu unterstützen. Treffend war der Text, den sein ehemaliger Seelsorger für seine Gedächtnisfeier gewählt hatte, Off.b. Joh. 2,10 Sei getreu bis in den Tod.

3. **Adolf Kirchhoff**, Sohn der Witwe Kirchhoff Nr. ?? hierselbst geb.2.September 1890 Er starb ohne Beschuss am 6.November 1915 und ist am ??? auf dem Friedhof zu Bazaucout unter militärischen Ehren beerdigt worden.

(Seite 103 Dig.Bild 55)

Sein ???meister Dr. Friedrich Cassel X. Res. Corps 2.Garde Res. Division, schrieb unter anderem an seine Angehörigen:“ Er war am 21.September zumtrain versetzt worden. Schon bald nach seinem Eintritt konnte ich feststellen, was für einen ordentlichen, tüchtigen und bescheidenen Menschen ich an ihn bekommen hatte. Als Auszeichnung für ihn machte ich ihn zum Burschen meines Rittmeisters, der jederzeit mit ihm auch zufrieden war. Er war uns allen stets ein lieber und guter Kamerad, den wir sobald nicht vergessen werden. Anfang November musste er sich niederlegen, weil er Fieber und Kopfschmerzen hatte. Der Arzt ließ ihn ins Lazarett schaffen, wo bald seine Krankheit als Typhus erkannt wurde. Schon am 9.November erhielten wir die traurige Meldung von seinem Tod. Leider kam sie einen Tag zu spät, sonst hätten wir an seiner Beerdigung teilnehmen können. Ich habe inzwischen sein Grab besucht und kann Ihnen später genau die Stelle bezeichnen, an der er begraben liegt. Ihr Bruder hat die ganze Zeit über stets die ??? selben ??? ???? in dem auch unser Rittmeister und ich ganz gut haben. Wir haben ihn daher ganz besonders schätzen gelernt, und deswegen können sie überzeugt sein, das es uns sehr weh getan hat, dass wir ihn gerade verlieren mussten. Wir können von ihm sagen: Ich hat einen guten Kameraden, einen bessern findest du nicht.

4. **Hermann Wüstene**y, geb.30.Januar 1892 Sohn des Mühlenbesitzers Wüstene y Nr. ?? hierselbst, fand den Gnadentod am 2.März 1915 vor Richeborg in Nordfrankreich. Auch unsere Gemeinde hat eine ihrer Kirchenglocken dem Vaterland opfern müssen , und zwar die größte der beiden Glocken. Nachdem sie am Mittag und Abend des 31.Oktober 1917 zum letzten male geläutet war, wird sie von den Pionieren zu Minden ausgebaut. Angeblich soll sie ein Gewicht von 37 Zentner gehabt haben.

? Karl-Dieter Kanning 2003

5. **Wilhelm Koopmann**, Sohn des Neubauern Nr.?? hierselbst, wurde am 10.März 1915 bei Labaree verwundet und starb **?????**März im Lazarett in Noyern.
Sein Hauptmann schrieb an seinen Vater folgenden Brief:

3.März 1915

Geehrter Herr Koopmann!

Schon lange wollte ich Ihnen schreiben und Ihnen und Ihrer Frau mein und der Batterie herzlichstes Beileid zu dem Tode Ihres Sohnes aussprechen. Ihr Sohn ist als braver Soldat und Held gestorben, wie Ihnen ja vom Lazarett mitgeteilt worden ist. Nachdem es noch 2 Tage vorher den Anschein hatte, als ob es ihm besser ginge, verlor er plötzlich das Bewusstsein und ist dann sanft eingeschlafen. Ich habe ihm mit einem Teil meiner Batterie das letzte Geleit geben können, es hatte sich auch unser Regimentskommandeure zur Trauerfeier eingefunden. Beerdigt ist Ihr Sohn in Noyen auf dem dortigen deutschen Militär-Friedhof. Wir haben ihm ein Gedenkstein gesetzt, und ist sein Grab würdig mit Blumen bepflanzt. Möge ihm die Erde leicht sein. In unser aller Gedächtnis wird er fortleben als guter Kamerad und einer der Helden, die ihr Leben haben fürs Vaterland lassen müssen. Sie aber die Eltern und Geschwister, möge Gott der Herr trösten in Ihrem Schmerz.

Mit Hochachtung

Ihr

Berthold von Bonin

Hauptmann u. Batteriechef!!

6. **Wilhelm Speckmann**, Sohn des Arbeiters Wilhelm Speckmann in Gernheim geb. den **???????** wurde am 18.Mai bei Neuve Chapelle durch ein Artilleriegeschöß tödlich verwundet.

Dem Vater wurde nachstehendes Schreiben zugestellt.

I. Batalion Inf. Regiment 5

den 22.Mai 15

13. Inf. Division

Herrn Schlachtermeister Speckmann Ovenstädt bei Minden

(Seite 105 Dig.Bild 56)

Geehrter Herr Speckmann!

Wie Ihnen bereits mitgeteilt wurde, ist ihr Sohn, der Sanitätsgefreite Speckmann vom I. Batl. Nr 55 am 17.Mai auf dem Felde Ehre in den heißen Kämpfen bei Neuve Chapelle den Heldentod gestorben. In meinem und im Namen der Sanitätsmannschaften des i. Batl.coors spreche ich Ihnen mein herzlichstes Beileid aus. Wir betrauern in Ihm einen tüchtigen guten Kameraden, der in dem schönen und schweren Dienst der Nächstenliebe die Gefahren der feindlichen Granaten nicht **???????**, sein Leben ließ, und den verwundeten Kameraden seine Hilfe zuteil werden zu lassen. Wir haben den **?????** Kameraden in einem Sarg in ein Einzelgrab auf dem Kirchhof zu Illier beerdigt. Sein Grab wird gepflegt und soll in diesen Tagen auch ein Kreuz erhalten. Sobald seine letzte Ruhestätte auf fremder Erde instand gesetzt ist, sollen Sie eine Photographie des Grabes erhalten. Ihr Sohn war von mir am 19.Mai wegen seines tapferen Verhaltens vor dem Feinde zur Verleihung des eisernen Kreuzes vorgeschlagen worden.

In aufrichtiger Teilnahme

Gez. Von Bredow

7. Der Hausschlachter **Dietrich Hartmann**, wohnhaft bei Kolon Dammeyer Nr. 7 (Dickenbusch) fand am 21. Juli 1915 als Wehrmann von der 4. Königl. Inf. Regiment 20 im Kampf für das Vaterland den Heldentod. Er ruht im Tode mit einigen seiner Königlichen Kameraden am nördlichen Stadtrand von Duxe Exwaling. Er hinterlässt hier eine trauernde Witwe mit 2 Kindern im Alter von 6 und 8 Jahren.

(Seite 106 Dig. Bild 56)

8. Der Lehrer **Heinrich von Minden** ein Einjähriger Freiwilliger und Vizefeldwebel 5. Königliche Inf. Regt. 15 fand in Folge Kopfschusses am 7. Juni 1915 den er nachts bei **????** In seine Stellung erhielt, am 3. Juli im Feldlazarett in Frankreich den Heldentod. Er war 25 ½ Jahre alt, und hatte seit Ausbruch des Krieges an den **??????** Kämpfen in **?????** und **?????** teilgenommen.

9. **Karl Stellhorn** fand den Heldentod am 11. September 1915 bei der Stürmung des **????** Sidel in Russland.

Der Lehrer Heinrich von Minden (siehe Nr. 8) ist Anfang März 1916 nach hier überführt und in dem Erbbegräbnis seiner Eltern beigesetzt worden. Ein kunstvolles hölzernes Denkmal **??????????** **??????** **??????** seine Gedenkstätte.

10. **Heinrich Meyer** bei Nr. 2 Wehrmann 2. Königl. Res. Inf. Regt. Nr. 15 erlitt den Heldentod in Frankreich, nachdem er kurz zuvor mit dem Eisernen-Kreuz ausgezeichnet war, am 26. September 1915 in der großen Infanterieschlacht. Er hinterlässt eine Frau und 3 Kinder von denen der älteste erst 7 Jahre alt ist. Von Anfang an im Felde ging er bis zum 26. Februar 1915 aus allen Kämpfen unverletzt hervor. Die Kirchengemeinde hat in ihm einen treuen Pfleger des Kirchhofs verloren.

11. Der Feldwebel **Rudolf von Minden** erlag seinen Wunden die er am 27. Oktober 1915 vor D **????????** empfing, im Lazarett zu P **????????** am 14. Dezember im Alter von 27 Jahren. Er stand mit seit Anfang des Krieges im Felde und wurde zum ersten Male am 18. Oktober 1914 verwundet genas jedoch bald und konnte im Januar 1915 zum 2. mal ins Fld einrücken. Er erwarb sich das Eisene-Kreuz, der Verlust ist für seine Angehörigen um so schmerzlicher, weil er schon der 2. Sohn ist, der der Familie entrissen wurde.

Der erste Vermisste war bald nach den ersten heißen Kämpfen in Frankreich Christian Meyer. Ferner wurden als vermisst gemeldet: Ernst Franke, Wilhelm Stute, Heinrich Müller, Heinrich Busse.

Das Eisene-Kreuz haben erhalten: **Gustav Jungcurt, Hans Jungcurt, Heinrich Bodenhorst, Heinrich Bertram, Theodor Schäkel, August Schwiering, Heinrich Meyer, Rudolf von Minden, der Unteroffizier Benub** (Landbriefträger hierselbst)
(Seite 107 Dig. Bild 57)

Durch einen sonderbaren Irrtum wurde die Familie **Landwirt Hilgemeier Nr. 72** hierselbst in unnötige Trauer versetzt. Der einzige Sohn Wilhelm diente als **??** Soldat in Frankreich.

Nachdem noch am Tage vorher von Ihm gute Nachrichten eingetroffen waren, erhielten am 28. Februar 1916 die Eltern aus Vouziers ein Telegramm: Sohn Wilhelm ??? batl. 1/65 unter Erscheinungen von Hirnhautentzündungen eingeliefert, Zustand ernst, wenn auch nicht direkt ???

Kriegslazarett

Am folgendem Tage kam nochmals folgendes Telegramm: Sohn Wilhelm 29. Februar vormittags 12:30 Uhr gestorben. ?????????? ??? unterwegs. Grabstätte Friedhof Vouziers. Aufrichtige Teilnahme

????? arzt Schulze

Gleichzeitig waren nebst einem Schreiben die Sachen von Wilhelm Hilker; 1 ??, Brustbeutel mit 10 ?? ; 1 Uhr nebst ?? und Kette durch die Post übersandt.

Die Eltern hatten bereits den Tod des Sohnes im „Boten an der Weser und Minden-Lübbecker-Kreisblatt“ angezeigt.

Dann ging ein Telegramm am 6. März 1916 ein aus Hubertushof: Mitteilung vom Tode Ihres Sohnes beruht auf ein Versehen, Ihr Sohn lebt und ist gesund. Noch Mitteilungen unterwegs, die bald nähere Aufklärung gab und wörtlich lautet: Im Anschluss an das gesandte Telegramm bittet die Kriegsmarine das unliebsame Versehen und den Ihnen dadurch versetzten Schmerz gütigst zu entschuldigen. Der Irrtum ist darauf zurückzuführen, dass ein zweiter Soldat mit dem Gleichen Vor- und Zunamen Wilhelm Hilker bei der Kriegsmarine eingestellt ist und diesem bei der Einlieferung ins Lazarett versehentlich die Papiere Ihres Sohnes aufge??? Wurden. Auf Grund deren hat dann auch nach erfolgtem Tod des fraglichen Hilker das Lazarett irrtümlich Mitteilung an Sie gemacht. Ihr Sohn lebt und befindet sich wohl und munter. Er verrichtet seinen Dienst wie gewöhnlich.

Gez. Gottschalk

I. Ltn von Koning u. Freier

Fortsetzung Seite 130

(Seite 130 Dig. Bild 68)

12. **Heinrich Bröking** Sohn der Eheleute Heinrich Bröking und der Ehefrau Doris geb. ----- geboren den 29. Dezember 189? Wurde am 1. Mai 1915 zum Heeresdienst eingezogen, und rückte am 9. August 1915 ins Feld nach Russland. Er stand beim Infanterie Regiment Nr. 44. In der ersten Hälfte des Monats April 1916 weilte hier auf Urlaub und ließ sich Kriegstrauben mit Anna Wiese, Tochter der Witwe Wiese in Gernheim. Am 12. April rückte er zum zweiten Male ins Feld nach Russland, nach dem er dem Füsilier Regt. 33 zugeteilt war. Er fand den Heldentod am 19. Juni 1916 bei Garbauerka bei Dieneburg. Er war der einzige Sohn seiner Eltern.

13. **Heinrich Könemann**, Sohn der Witwe Könemann hierselbst Nr. ??, geb. 13. Juni 1892 war im Herbst 1912 zum Heeresdienst eingetreten, und musste folglich nach Ausbruch des Krieges ins Feld rücken und zwar als Sanitäter der 10. königl. 3. Batl. Inftr. Regt. 15. 13. Division. Er wurde zum Gefreiten befördert und mit dem Eisernen Kreuz geschmückt. Am 15. September fand er bei den heißen Kämpfen an der Sonne den Heldentod.

Sein Leutnant schrieb an die Mutter nachfolgenden Brief: Sehr geehrte Frau Könemann 19. September 1916

Wenn ich Ihnen heute als Kompanieführer der 10. Komp. Ihres Herrn Sohnes schreibe, so möchte ich Sie bitten, nicht zu erschrecken und gefasst zu sein wenn sie eine bittere Nachricht lesen müssen. Es wird Ihnen ???????? jetzt bekannt sein, dass unser Regiment 15 z. Zt an der

Sonne vor Eberg zur Sonne eingesetzt ist. Aus den Zeitungen wird Ihnen auch bekannt sein, dass es heiße Kämpfe zu bestehen gibt. Auch unser Regiment 15 und unsere 10. Kompanie haben an solchen Kämpfen teilgenommen und wie zu erwarten war sind nicht alle wieder vom Kampffeld wieder zurückgekommen. Zu den Verlusten und Ausfällen durch Tod und Verwundung die unsere Kompanie gehabt hat, zählt nun leider auch Ihr Herr Sohn, geehrte Frau Könemann.

(Seite 131 Dig.Bild 69)

Da ich selbst verwundet wurde und im Lazarett liege, konnte ich die Einzelheiten noch nicht erfahren.

Insgesamt 17 Gefallene, Liste wird **mühsam** aus Suetterlinschrift übertragen und dann ergänzt!

Gefallenen des 2. Weltkrieges werden später folgen